

Neue Beiträge

- » Deutschlandfest 2011 vom 1. bis 3. Oktober in Bonn
- » Taryn Simon: Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie
- » Leverkusener Jazztage 2011
- » Die Berliner Philharmoniker in 3D
- » Screamfest 2011: Nichts für schwache Nerven
- » Stroke.Artfair 2011 zum zweiten Mal in Berlin
- » Gerhard Richter Painting: Dokumentarfilm von Corinna Belz
- » Deutschland, ein Wintermärchen: George Grosz im Max Ernst Museum
- » 25 Jahre Kölner Philharmonie
- » Aus dem Nachlass von Roberto Balano: Das Dritte Reich

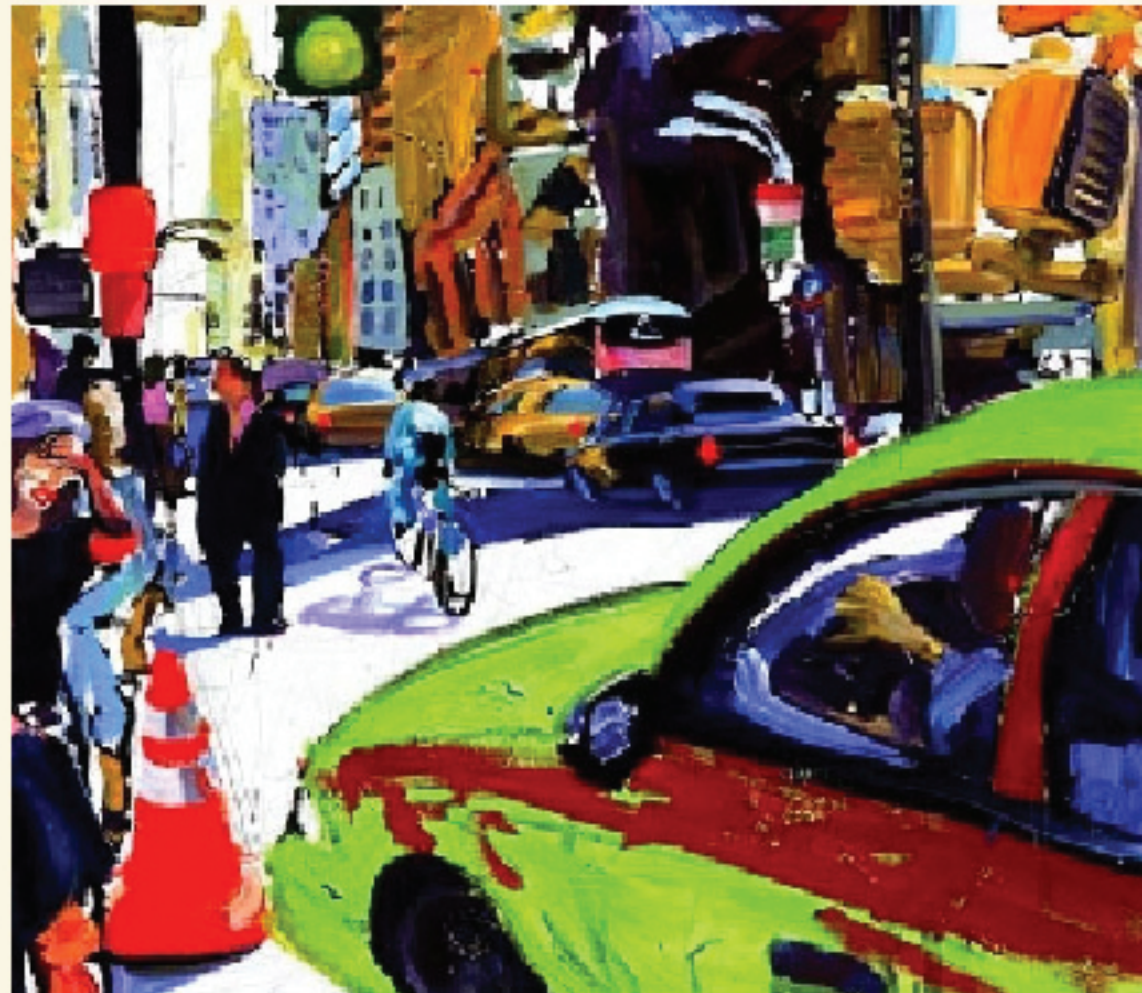
Kategorien

- » Allgemein
- » Ausstellung
- » Fernsehen
- » Festivals
- » Kabarett
- » kulturlos
- » Literatur
- » Musicals
- » Musik / Live Konzerte
- » Oper
- » Theater

Tom Christopher: „New York is Noir again“ – Ausstellung in Frankfurt

Autor: Thomas

In der Stadt, die niemals schläft, können Schatten schnell mal zu Figuren werden. Das Tempo, die Hektik und die vielgestaltige Farbigkeit New Yorks finden ihren Niederschlag jederzeit in den Bildern des amerikanischen Malers Tom Christopher. Die Frankfurter Galerie von Stechow zeigt derzeit eine Auswahl seiner Arbeiten – sehenswert nicht nur für Big-Apple-Fans.



Wo Chaos und Ordnung zusammentreffen, hat das geschäftige Treiben der berühmtesten Großstadt der Welt seinen Platz. Der 1952 in Hollywood geborene Tom Christopher hat sich ganz diesem Thema verschrieben. In greller Farblichkeit überhöht er die ungeheure Hektik des urbanen Lebens gerne und lässt es dabei auch schon einmal grell erleuchten. Wer die Stadt in den Bildern des Wahl-New-Yorkers wahrnimmt, kann die raunenden Motoren, tönenden Autohupen und eilenden Schritte auf dem Asphalt förmlich hören.

Wie ein visuelles Pendant zu Gershwins musikalischen Annäherungen an das pulsierende Leben in den endlosen Häuserschluchten kommen Tom Christophers Bilder daher. Beeinflusst von den Künstlerbewegungen „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“ ist sein Umgang mit der Farbe äußerst direkt. Expressionistisch mutete seine Herangehensweise an. Farben werden verschüttet und verwischt, stufenweise vermischt und fließen nicht selten über den Rand hinaus. Klare Ein- oder Abgrenzungen kann es eben nicht geben in einer Stadt, die vor lauter Buntheit aus allen Nähten platzt.

Dicht gedrängt stehen die Gebäude, der Verkehr staut sich, und die Menschen begegnen sich in einer Dichte, die ihren Bewegungsraum merklich einschränkt. Und doch fließt alles ineinander, die Stadt ist eine Ansammlung von heterogenen Puzzleteilen und wird erst im Zusammenspiel aller Elemente ein Ganzes.

Eure Meinung

- » **Die 7 1/2 Leben des Walter Moers: Ausstellung in Oberhausen**
Weiss man zufällig schon, was der Eintritt für diese Ausstellung kosten wird?...
- » **Deutschland, ein Wintermärchen: George Grosz im Max Ernst Museum**
"Deutschland, ein Wintermärchen" - eine sehenswerte Ausstellung: böse, sarkastisch und hochpolitisch. Wünsche...
- » **Lübecker Marzipan - Museum**
ich finde das die seite nicht so gut aufgebaut ist. die informationen sind nicht...
- » **Arnold Schwarzenegger hat jetzt sein eigenes Museum**
Und dabei hat er in Graz doch keinen wirklich guten Stand. Sogar...
- » **Krimi Dinner Berlin - Mord im Restaurant !**
Hallo Hendrik, wusstest du schon, dass es viele verschiedene Krimidinner-Anbieter in Berlin gibt,...



RSS

Suche